

Bülichauer wöchentliche Nachrichten.

Nr. 5.

Sonnabend, den 29. Januar.

1842.

Gedruckt und verlegt bei J. K. Lange. — Redakteur Dr. Lhiemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Berlin, 18. Januar. Die diesjährige Feier des Ordensfestes schloß einen eigenthümlichen Moment in sich, der eine so begeistert erhebende Wirkung erzeugt hat, daß er der öffentlichen Kenntnis nicht verloren gehen darf. Se. Maj. ließen gegen das Ende der Tafel den Herrn Ober-Bürgermeister Krausnick, den Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Desselmann und die Stadtverordneten von denen sämtliche Decorirte zum Feste geladen waren, zu sich entbieten, und rebete dieselben in folgender Weise an. „H. H.: Ich habe es mir bis jetzt vorbehalten, Ihnen meinen Dank dafür auszusprechen, daß Sie am 19. November des verwichenen Jahres das Ihnen so theure, und mit Recht alljährlich von Ihnen so hoch gefeierte Fest der Einführung der Städteordnung vom Jahre 1808 aussetzten, weil der Tod der Königin Mutter von Bayern das königliche Haus in tiefe Trauer versetzt hatte. Sie gaben dadurch kund, daß Sie sich in Leid und Freude dem Könige und seinem Hause verbunden fühlen. Ich halte eine solche ehrenwerthe Gesinnung nicht für eine Blüthe, nicht für einen Zweig, sondern für die Frucht des Baumes, der seit vier Jahrhunderten in der Liebe und Treue meines Volkes emporgewachsen ist und so dessen innigste Verzweigung mit dem königlichen Hause erzeugt hat. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl der treuen Bürgerschaft Berlins und auf ein großes Wiedersehn.“ Diese Worte des königlichen Herrn, die wir allerdings nicht in der vollen Kraft ihres Ausdrucks, sondern nur dem Inhalte nach wiederzugeben vermögen, brachten eine Bewegung hervor, für die es keinen Ausdruck giebt. Der Ober-Bürgermeister versuchte es, dieselben Worte zu seihen, und sprach aus tiefster Bewegung der Seele, Heil und Segenswünsche für den König aus. Am Schluß der Anrede erbat er sich die Erlaubniß in diesem begeistertem Augenblick das Wohl Sr. Majestät trinken zu dürfen. Der König gewährte dieselbe durch einen freundlichen Wink. Und jetzt erscholl ein dreimaliges Lebehoch, in das alle Anwesenden, von der Gewalt des Moments hingerissen, in einer Weise einstimmten, die wohl von jedem Preußen nachempfunden, doch von Keinem geschilbert werden kann. — Hagen, 19. Januar. Gestern Abend gegen 9 Uhr traf Se. Maj. der König, begleitet von dem Ober-Präsidenten unserer Provinz, Hrn. v. Vinke und dem commandirenden General, Hrn. v. Pfuell, welcher Se. Maj. an der Gränze der Provinz empfangen hatten, unter dem Jubelruf des von nahe und fern zusammengeströmten Volkes hier ein. Jedes Haus war festlich erleuchtet und der Weg zu dem

Gasthof zum preussischen Adler, in welchem Se. Maj. das Absteigequartier nahm, ging durch eine Reihe von mehreren hundert Pechfackeln, getragen von alten Kriegern, welche größtentheils schon im Kampfe für ihr Vaterland geblutet. Se. Majestät gab dem Bürgermeister über die Empfangs-Festlichkeiten seine Zufriedenheit zu erkennen, und zeigte sich auch, während das Volk mit Begeisterung einige Nationallieder sang, auf einige Minuten den Blicken der Einwohner. Heute früh 7 Uhr trat Se. Maj., begleitet von den Segenswünschen der Einwohner, die Weiterreise an. Ueberall regte sich das freudige Gefühl, unsern theuren König sehen zu können, denn für unsere Liebe giebt es kein Incognito. — Köln, 19. Januar. Zur Verherrlichung der heute erfolgten Ankunft Sr. Maj. webete von den Krähen des Doms eine 60 Fuß lange und 40 Fuß hohe Flagge dem hohen Reisenden entgegen, welche in colossalen Buchstaben die Inschrift Protectori trug. Von heiterm Wetter begünstigt, traf Se. Maj., begleitet von dem k. Wirkl. Geh. Rathe und Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, Frhrn. v. Bodelschwingh, welcher Sr. Maj. bis Lennep entgegengeeilte war, heute Vormittags gegen 12 Uhr in Deutz ein, das sich zum Empfange würdig geschmückt hatte und vom lautesten Jubel wiederhallte. Bei der mit Flaggen reich verzierten Landbrücke wurde Se. Maj. von den Militär-, Civil- und Stadt-Behörden empfangen und sogleich nahm ein Dampfboot der königlichen Gesellschaft den erhabenen Reisenden nebst hohem Gefolge auf. Mitten auf dem Strome wurde dem Könige in dem Vokale, welcher dem Rheinliebhaber von des Königs von Bayern Majestät verehrt worden, von dem Ober-Bürgermeister der Stadt der Ehrenwein mit folgenden Worten kredenz: „Der altehrwürdige Dom bringt dem königl. Protector den feierlichen Willkomm und Weibegruß. Möge der Ehrentrunk, dargebracht im Namen und im Angesicht der treuen Stadt, im edlen deutschen Weine, auf deutschem Strome, mit dem ehrlichen treuen deutschen Gemüthe von Ew. Königl. Majestät gnädig aufgenommen werden! Gott erhalte unsern König und Landesvater; und führe ihn gesund und glücklich zurück in die Mitte seines ihn liebenden Volkes!“ Am diesseitigen Ufer bei der am Frankgäß-Thore eigens errichteten schön geschmückten Landbrücke gelandet, und von dem freudigsten Zuruf des in gewaltigen Massen versammelten Volkes begrüßt, begab sich der König, unter dem Geläute der großen Dom- und anderer Glocken, sofort im Wagen nach dem Regierungsgebäude. In den dahinführenden Straßen waren zu beiden Seiten dreihundert hohe weiße Stangen